

# Weiberich-Zeitung.

303

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile, oder deren Raum, berechnet. Zur Befugnis und Complicirtheit der Inserate mit Aufschlag dem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Die „Weiberich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., einmonatlich 32 Pfg., Einzelne Nummern 10 Pfg. Alle Postanstalten, Postämter, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

**Amtsblatt**  
für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.  
Verantwortlicher Redacteur: Carl Schur in Dippoldiswalde.

**Amtsblatt**  
für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.  
Verantwortlicher Redacteur: Carl Schur in Dippoldiswalde.

**Amtsblatt**  
für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.  
Verantwortlicher Redacteur: Carl Schur in Dippoldiswalde.

Nr. 139. Sonnabend, den 22. November 1884. Jahrgang.

## Politische Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Die letzten Stichwahlen zum Reichstage liegen nun zwar schon mehrere Tage hinter uns, aber noch immer klingt die Erregung, welche diesmal gerade die engeren Wahlen hervorgerufen hatten, in der Presse der verschiedenen Parteien nach. Die diesmaligen Stichwahlen bieten allerdings einen reichen Stoff zu Erörterungen und Betrachtungen, die für den, welcher aufrichtig Deutschlands Größe und Wohlergehen wünscht, allerdings nicht immer erfreulicher Natur sind. Die Unterstützung der weltlichen, ultramontanen und sozialistischen Kandidaten Seiten der Deutschfreisinnigen gegenüber den nationalliberalen Kandidaten war ein recht charakteristisches Signum der Stichwahl-Bewegung, und kaum minder charakteristisch für dieselbe war auch das energische Eintreten der Sozialdemokraten für die deutschfreisinnigen Kandidaten in allen Wahlkreisen, in denen dieselben mit den Konservativen oder den Nationalliberalen den zweiten Wahlgang auszufechten hatten. — Im Bundesrathe wie im preussischen Staatsrathe sind dieser Tage wichtige Angelegenheiten zur Erledigung gelangt. Jener genehmigte die Postdampfer-Subventions-Vorlage und den bekannten Antrag Adermann, betreffend Abänderung von § 100e der Gewerbeordnung, wonach bekanntlich Meistern, welche keiner Innung angehören, das Halten von Lehrlingen verboten werden kann. Dagegen hat der Bundesrath den Antrag Windthorst, das sogenannte Expatirungs-gesetz aufzuheben, abgelehnt, mithin auch den Reichstagsbeschluss, durch welchen der Antrag Windthorst mit großer Majorität genehmigt wurde. Die Nationalliberalen, welche fast allein dagegen stimmten, werden, da der Bundesrath nunmehr ihre Auffassung theilt, über dessen Botum eine besondere Genugthuung empfinden. Der preussische Staatsrath seinerseits hat die Postparaffin-Vorlage nach langer und animirter Diskussion im Wesentlichen gemäß dem Regierungsentwurf angenommen.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Schluss der in Pest versammelt gewesenen Delegationen beider Reichshälften ist erfolgt. Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, sprach in der österreichischen Delegation die Anerkennung und den Dank des Kaisers für die patriotische Auffassung und Opferwilligkeit aus, von denen die Delegirten bei ihren Beratungen und Beschlüssen geleitet worden seien. In der That sind die diesmaligen Delegationsverhandlungen ganz besonders glatt verlaufen, und auch an den sonst üblichen kleinen Differenzen zwischen den beiden Delegationen hat es diesmal gänzlich gefehlt. Besonders hervorzuheben ist, daß die auf Erhaltung des Friedens gerichtete Politik des Grafen Kalnoky und namentlich sein strenges Festhalten am Bündnis mit Deutschland im Allgemeinen die Unterstützung und Anerkennung der Delegationen gefunden hat, und so kann die österreichische Regierung auf dieser Bahn fortzuschreiten, ohne auf irgendwelche Heißsporne, mögen sich dieselben im magyarischen, geschlichen oder polnischen Lager vorfinden, Rücksicht zu nehmen.

**Frankreich.** Kommende Woche wird in der französischen Deputirtenkammer wiederum eine Entscheidungsschlacht stattfinden. In der Deputirtenkammer ist auf Antrag des Ministerpräsidenten Ferry der nächste Montag, eventuell noch der folgende Tag für die Debatte über die neue Kreditvorlage für Tonkin festgesetzt worden, und wird es sich hierbei um einen Kampf um die Weiterexistenz des Ministeriums Ferry handeln. Sowohl die radikale Linke, wie die monarchistischen Parteien, die sich in ihrem gemeinsamen Hase gegen das jetzige französische Cabinet bezeugen, sind entschlossen gegen die Tonkin-Vorlage und damit also auch gegen das Ministerium zu stimmen und hoffen hierbei auf die Unterstützung derjenigen gemäßigeren Republikaner, welche die asiatische Politik der Regierung nicht billigen. Diese Hoffnung steht indessen auf sehr schwachen Füßen, denn die Verhandlungen der Deputirtenkammer vom

vergangenen Montag über den erwähnten Antrag wiesen für Ferry eine nicht unbedeutliche Majorität auf und diese dürfte ihm auch bei dem bevorstehenden parlamentarischen Entscheidungsschlusse schwerlich fehlen.

**England.** Der drohende Konflikt, welcher in England, bezüglich der Wahlreform-Angelagenheit zwischen der Regierung und der liberalen Partei einer- und der konservativen Partei andererseits, resp. zwischen der liberalen Unterhaus- und der konservativen Oberhaus-Majorität in Aussicht stand, wird jedenfalls auf dem Wege gegenseitiger Verständigung ausgeglichen werden. Die vorgeschlagene Wahlreform, welche die Unterhaus-Bill und über die Bill, betr. die Neueinteilung der Wahlkreise, abgelehnt hat, haben ihren Widerhall im Oberhause gefunden, indem von diesem die Wahlreform-Bill nach kurzer Debatte ohne Abstimmung in zweiter Lesung angenommen wurde. Auch eine zu London abgehaltene konservative Versammlung erklärte sich mit den Regierungsvorschlägen und der Reformvorlage einverstanden.

**Belgien.** Die allgemeine Politik des Cabinets Bernaert war in der Dienstags-Sitzung der belgischen Repräsentantenkammer der Gegenstand einer Interpellation des früheren liberalen Kabinettschefs Frederix. Besonders wünscht derselbe zu wissen, ob das jetzige belgische Cabinet bei der früheren Politik verharren werde. Die Auskunft des Ministerpräsidenten Bernaert war kurz und bündig, er erklärte, die Regierung habe es nicht nötig, sich über Verbleiben oder Demission der Mitglieder des Cabinets Malou auszulassen, die Regierung wolle die gouvernementale Aktion einschränken und dafür der persönlichen Initiative größeren Spielraum gewähren; die Schulgesetzfrage glaube die Regierung in wahrhaft liberaler Weise gelöst zu haben. Die liberale Opposition wird von diesen schroffen Erklärungen nicht allzusehr erbaunt sein.

**Ägypten.** Vom General Gordon sollen auf dem Wege über Dongola schon wieder Briefe in Kairo eingetroffen sein, des Inhalts, daß in Chartum Alles gut stehe. Man kann gegen diese fortwährend in hoffnungsvollem Sinne gehaltenen Mittheilungen Gordons ein gewisses Mißtrauen nicht unterdrücken, zumal da jetzt die verbürgte Nachricht eingelaufen ist, daß Durnemann, das stärkste Aussenwerk Chartums, den Sudan verlassen in die Hände gefallen ist.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** 19. November. Wir nehmen Gelegenheit, unsern Lesern von einer neuen bei Dsm. Ruhe in Leipzig erschienenen Broschüre Kenntnis zu geben, deren Verfasser Herr Superintendent Opitz hier ist. Dieselbe giebt unter dem Titel „Zur Revision der Lutherischen Uebersetzung des Neuen Testaments“ ein Urtheil über die „Probe-Bibel“. Die 1883 erschienene Probebibel ist ein allen beteiligten Kreisen vorgelegter Versuch, die in der Lutherischen Bibelübersetzung vorkommenden offensibaren Uebersetzungsfehler oder Unklarheiten, sowie die mancherlei Textverschiedenheiten der Ausgaben zu beseitigen und überhaupt die ganze Uebersetzung einer sprachlichen Revision zu unterwerfen. Das Bedürfnis zu einer solchen Revision hatte sich im Laufe der Zeit immer dringender herausgestellt, zumal Luther selbst schon bei jeder zu seinem Lebzeiten erschienenen neuen Ausgabe der Bibel die bessernde Hand angelegt hatte. Hauptpastor Dr. Rönckeberg (Hamburg) hatte schon 1855 ernstlich auf den unheilbaren Zustand aufmerksam gemacht; bei den Kirchentagen von 1857 in Stuttgart und 1858 in Hamburg wurde die Sache von der Konferenz der Bibelgesellschaften näher erwogen und die Herstellung einer guten einheitlichen Gestalt der Lutherischen Bibelübersetzung beschlossen; auch die Eisenacher Konferenz (die Versammlung der Abgeordneten der evangelischen Kirchenregierungen) brachte dem Unternehmen die regle Theilnahme entgegen. Bloß Mecklenburg schloß

sich aus. Mit großem Eifer und peinlicher Gewissenhaftigkeit ging die erwählte Kommission an ihre Arbeit. Das neue Testament wurde zuerst vorgenommen; 1867 war dasselbe vollendet und wurde sofort als Probebrud herausgegeben. Als würdige Jubiläumsgabe zum Lutherfeste erschien nun auch 1883 das Alte Testament und beide zusammen als „Probebibel“.

Ueber den einen Theil, das Neue Testament, giebt nun Hr. Sup. Opitz in der erschienenen Broschüre sein Urtheil ab. Er entspricht damit ganz dem Zwecke der Probebibel, denn derselbe ist (wie sich die Vorrede dazu selbst ausdrückt) „vor der definitiven Feststellung des Textes den dafür sich interessirenden Kreisen Gelegenheit zur Aussprechung ihres Urtheils zu geben.“ Da die Diskussion bis 1887 offen bleiben soll, so dürfte bis dahin noch manche Rundgebung zu erwarten sein. Um das Urtheil des Herausgebers nun, wie er es selbst im Vorwort thut, kurz zusammenzufassen, so behauptet derselbe, daß in der Probebibel einestheils das „förmlich“ exegetisch-theologische Aenderungsbearbeitung nicht gleichmäßig befriedigt ist, und anderentheilsoffenbare Fehler der Lutherischen Uebersetzung beibehalten sind, daß also Theologen, Geistliche und Nichtgeistliche die Probebibel zum Anlaß zu nehmen haben, zu prüfen, welche Stellen in der Lutherischen Uebersetzung der Revision bedürfen, daß sie die Resultate der Wissenschaft in sie einzuführen und mitzuarbeiten haben, um sie dem Urtexte immer entsprechender zu gestalten. In dem allgemeinen Theile der Ausführung spricht der Verfasser von wichtigen Aenderungen der Probebibel und macht weitere Vorschläge, er behandelt sodann die Idiome der Lutherischen Uebersetzung, die Verschleppungen, die Wortvertauschungen, und dann unter dem Deutschsprachlichen die Einschleppungen, die eigenthümlichen Wortbedeutungen, die Konstruktionen und endlich die offensibaren Druckfehler. Hierauf geht der Verfasser die Bücher des Neuen Testaments einzeln durch und giebt schließlich eigene Uebersetzungsproben. Wenn nun auch die Kritik und die philologische Klärstellung des Urtextes selbstverständlich dem Philologen von Fach überlassen bleiben muß, so erregt doch die deutschsprachliche Seite der Uebersetzung auch das Interesse weiterer Kreise und namentlich der Schule. Wir schließen uns in dieser Hinsicht ganz an den Verfasser an, wenn er sagt: „Der Sprache der Schule und der Oeffentlichkeit soll die Sprache der Bibel mustergerig voran oder doch wenigstens ebenbürtig zur Seite gehen. Warum soll aber die Sprachentwicklung der letzten drei Jahrhunderte nicht ebenso berechtigt sein, wie die vorhergehenden?“ — Daß aber diese Entwicklung bei einer Menge gebräuchlicher Worte, Wortformen und Konstruktionen übersehen worden und unberücksichtigt geblieben ist, ist ein offener Mangel der Probebibel. — Näher einzugehen auf den Inhalt der mehrerwähnten Schrift, dürfte hier kaum der Ort sein, aber weitere, namentlich Lehrerkreise zu dem Studium derselben aufzufordern, wollen wir nicht unterlassen. Das Schriftchen ist entschieden ein anregender, schätzenswerther Beitrag zur Orientirung über die wichtige Bibelrevisionsfrage. — (S. Inserat in heutiger Nr.)

**Dippoldiswalde.** Vom nächsten 1. Dezember an wird Herr Amtsrichter Golditz in Verbau als zweiter Amtsrichter an das Amtsgericht Dippoldiswalde versetzt werden.

Am 15. Oktober waren es 100 Jahr, daß der damalige Amtswundarzt und Geburtshelfer Carl David Reibsch bei dem kgl. Justizamte verpflichtet worden ist. Demselben wurde am 9. Dezember 1834 als Anerkennung seiner, seit 50 Jahren bewährten gemeinnützigen Wirksamkeit die von Sr. Kgl. Maj. und dem Prinzen Wittregenten ihm verliehene goldene Zivil-Verdienst-Medaille nebst Diplom durch den damaligen Justizamtmann im Beisein der Ortsbehörden, der Herren Geistlichen und der Kommun-Repräsentanten,



sonie seine Kollegen und vieler Freunde des Publi- kums, auf feierliche Weise überreicht. Er hatte sich nun ausgelebt durch seine praktischen Kenntnisse und Er- fahrungen, durch unermüdete, selbst mit persönlichen Gefährdung verbundene Thätigkeit, einen gegründeten Ruf erworben, besonders aber zur Zeit der Mergens- fieber-Epidemie in und nach dem letzten Kriegsjahre, ferner durch eine Anzahl künstlicher Entbindungen und Blatter-Impfungen sehr verdient gemacht. Sein Testa- ment und die in demselben gegründete, wenn auch vielseitig — einzelner Bestimmungen wegen — ange- feindete und getadelte „Kiebs-Stiftung“ ist nunmehr ein Segen für die Stadt Dippoldiswalde, die seinen Namen noch lange in dankbarer Erinnerung bewahren wird.

**Glashütte, 18. November.** Einen seltenen Kunst- genuss hatte das hiesige musikalische Publikum am vergangenen Sonntag in dem Concert, welches die Pianistin Fel. Marcella Mansch aus Dresden und der Violinvirtuos Herr Robert Bignell aus Paris hier unter Mitwirkung des Männergesangsvereins ab- hielten. Die junge Künstlerin spielte die Mondschein- sonate von Beethoven, die Rigolotto-Phantastik und die Erlkönig-Transcription von Liszt und ein Spin- nerlied von Mendelssohn, Herr Bignell die A-bur- Polonaise von Wieniawski, eine Phantastie-Caprice von Bieuzemps, das Andante aus dem Mendelssohn- schen Concert und die Variationen „Le Carnaval de Venise“ von Ernst. Beide rissen nicht nur durch eine absolut vollendete Technik zur Bewunderung hin, son- dern entzückten vor Allem auch durch herrlichen Ton und Roblesse im Vortrag. Der Gesangsverein be- wahrte seinen guten Ruf aufs neue; das letzte seiner Sieder war eine Komposition seines Dirigenten Herrn Dr. Hrade. Das Publikum war zum Theil sogar aus der ferneren Umgegend zusammengekommen und nahm das Bewusstsein eines hervorragenden Kunstgenusses mit sich, wie auch der stellenweise geradezu brausende Applaus bewies.

**Dresden.** Nachdem nun sämtliche Stichwahlen zum Reichstage im Königreiche Sachsen beendet sind, wird dasselbe durch folgende Abgeordnete ver- treten sein:

1. (Zittau) Kaufmann Buddeberg (deutschfrei.)
2. (Löbau) Fabrikant Führmann (deutschfrei.)
3. (Baugen) Rittergutsbes. Reich (deutschfrei.)
4. (Dresden-Neustadt) Oberappellationsrath Klemm (freikons.)
5. (Dresden-Alttadt) Baumeister Hartwig (Reformer)
6. (Charandt) Geh. Hofrath Adermann (deutschkons.)
7. (Meißen) Rittergutsbes. v. Carlowitz (deutschkons.)
8. (Pirna) Rechtsanwalt Eysoldt (deutschfrei.)
9. (Freiberg) Oberberggrath Nerbach (freikons.)
10. (Döbeln) Justizrath Braun (deutschfrei.)
11. (Dschak) Rittergutsbes. Günther (freikons.)
12. (Leipzig) Bürgermeister Dr. Tröndlin (nat.-lib.)
13. (Leipzig-Land) Kammergerichtsreferendar a. D. Biered (soz.-dem.)
14. (Borna) Rittergutsbes. Dr. Frege (deutschkons.)
15. (Frankenberg) Rentier Benzig (nat.-lib.)
16. (Chemnitz) Schriftsteller Geiser (soz.-dem.)
17. (Glauchau) Schriftsteller Auer (soz.-dem.)
18. (Zwickau) Gärtner Stolle (soz.-dem.)
19. (Schneeberg) Rittergutsbes. Ebert (deutschkons.)
20. (Zschopau) Spinnereibes. Gehlert (freikons.)
21. (Annaberg) Fabrikbes. Holzmann (nat.-lib.)
22. (Reichenbach) Schriftsteller Kayser (soz.-dem.)
23. (Blauen) Ober-Staatsanwalt Dr. Hartmann (deutschkons.)

— Die von Sachsen 1885/86 zu zahlenden Ma- trikularbeiträge betragen 7,098,385 M., 276,068 M. mehr, als im vorhergehenden Jahre.

**Pirna.** Für die erledigte Stelle eines Kassirers der hiesigen Sparkasse, mit der ein Gehalt von 2400 M. verbunden und für die eine Kaution von 5000 M. zu hinterlegen ist, haben sich 76 Bewerber gemeldet.

**Leipzig.** In der Leipziger Studentenschaft hat sich ein außerordentlich reges Vereinsleben entwickelt. Im Ganzen existiren nicht weniger als 54 Vereinigungen, nämlich 4 Korps: Suestphalia, Rufatia, Sargonia, Thu- ringia; 4 Burschenschaften: Arminia, Germania, die Reform-Burschenschaft Longobardia, die freie Burschen- schaft Luisconia; 3 Landmannschaften: Budissa, Blavia und Brunsviga; 4 Verbindungen im Ooslarer C. C.: Afrania, Cherucia, Mecklenburgia, Dobelna; 3 sonstige Verbindungen: Grimmia, Frantonia, Slesviko-Pol- latia; 3 sogenannte christliche Verbindungen: Wingolf, Nordalbingia, Burgundia (letztere katholisch). Außer- dem giebt es noch 33 Vereine, welche nicht Mäze und Band, wie die genannten, sondern entweder nur Mäze, sogenannte Bierzettel oder keine Auszeichnung tragen. Zu diesen letzteren gehören unter anderen: 2 Gesangs- vereine: Arion und Paulus; 2 philologische Vereine, 2 philosophische, 3 theologische Vereine, die Leipziger Prediger-Gesellschaft, 1 landwirtschaftlicher, 1 litera-

rischer, 1 mathematischer, 1 juristisch-wissenschaft- licher, 1 naturwissenschaftlicher, 1 volkswirtschaftlicher Verein; ferner 3 Schenkenvereine, 1 Verein für historische Hilfswissenschaften, 1 Verein deutscher Stu- denten, 1 1881 gegründete Burschenschaft, 1 katho- lischer Studentenverein, 1 Turnverein, 1 Ruderverein, 1 Schachverein u. s. w. Aus dieser Zusammenstellung ersieht man, daß die verschiedenen Bereinigungen jedem werden persönlich wissenschaftliche Vorträge gehalten, wie es sich auch jeder Verein angelegen sein läßt, die reichhaltige Gesellschaft zu hegen und zu pflegen.

Die Ablicht in Leipzig während des Winters eine Anzahl Trinkhallen für warme Getränke zu errichten, ist bereits veranlaßt worden, denn seit Mon- tag sind vier solche Hallen in Betrieb gesetzt worden. Wo man sonst im Sommer köhlendes Selterwasser „mit“ oder „ohne“ Krebena erhielt, wird jetzt in sauberen großen Tassen von 1/2 Liter Inhalt Kaffee oder Thee zum Preise von 5 Pfennigen, Milch 8 Pfennige und Warmbier 10 Pfg. verabreicht. Die Vorderseite jeder Halle ist verglast und mit einem Schiebefenster versehen, durch welches das erwärmende Labfat ver- abfolgt wird. Bis jetzt ist die Benutzung dieser „war- men Trinkhallen“ eine zwar noch schwache, weil die Sache dem Publikum offenbar noch zu neu vorkommt, aber hoffentlich wird die falsche Scheu, ein Täßchen Kaffee, Thee oder Warmbier vor einer solchen Halle zu trinken, bald überwunden sein und wird man die getroffene dankenswerthe Einrichtung, die namentlich den unbemittelten, der Unbill der rauhen Witterung ausgefetzten Bevölkerungskreisen zu Gute kommen soll, gewiß mit Freuden begrüßen.

**Dschak.** Der hiesige Gewerbeverein wird im nächsten Jahre für den gesamten amts-hauptmannschaftlichen Bezirk ein Gewerbe-Ausstellung veranstalten. Auch in Dschak wird eine gleiche Ausstellung stattfinden.

**Zwickau.** Die Zwickauer Kohlenwerke haben den Preis der Kohlen um 3 Mark und die Zwickau-Deilschiger Werke um 3 bis 4 Mark für 100 Kilogramm erhöht.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Prinz Albrecht von Preußen soll aus Gründen, die mit dem Legitimitäts-Prinzip im Zu- sammenhang stehen, eine Uebernahme der braunschwei- gischen Regierung abgelehnt haben.

— Der Reichstag ist am 20. November mit folgender Chronrede eröffnet worden:

„Geehrte Herren! Ich freue mich, daß es mir ver- gönnt ist, Sie selbst zu begrüßen, und heiße Sie im Namen der verbündeten Regierungen willkommen. — Es gereicht Mir zu besonderer Genugthuung, daß die Wünsche, welche Ich in Meiner Botschaft vom 17. No- vember 1881 an dieser Stelle kund gegeben, seitdem auf dem Wege zu ihrer Erfüllung wesentliche Fort- schritte gemacht haben. Ich entnehme daraus am Abende Meines Lebens die Zuversicht, daß der stufen- weise Ausbau der begonnenen Reform schrittweise ge- lingen und für den inneren Frieden im Reiche die Bürgschaften herstellen werde, welche nach menschlicher Unvollkommenheit erreichbar sind. Unsere nächsten Schritte in dieser Richtung werden in der Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Arbeiter der Landwirth- schaft und des Transportwesens und in der Erwei- terung der Sparkasseneinrichtungen bestehen, wofür die Vorlagen Ihnen zugehen werden. — Der Entwurf des Reichshaushaltsplans für das nächste Rechnungsjahr wird Ihnen unverweilt vorgelegt werden. Die Fortentwicklung der Einrichtungen des Reiches bedingt naturgemäß ein Anwachsen seiner Ausgaben. Sie werden hierin mit Mir eine Mahnung erkennen, neue Einnahmequellen für das Reich zu erschließen; der Versuch, der Rübenzuckersteuer im Wege der Reform höherer Reinerträge abzugewinnen, wird für jetzt durch die Nothlage der beteiligten Industrie und der in Mitleidenschaft stehenden Landwirtschaft erschwert. — Die Herstellung des einheitlichen Zoll- und Handels- gebietes im Reiche ist durch Verständigung mit der freien Hansestadt Bremen vorbereitet und es wird die Bewilligung eines Beitrages hierzu Ihnen zur Be- schlussnahme vorgelegt werden. — Im Anschlusse an den revidirten Gesetzentwurf wegen Subventionirung unserer Dampfschiffahrt werden Ihnen Mittheilungen über die unter den Schutz des Reiches gestellten über- seeischen Ansiedelungen und die darüber gepflogenen auswärtigen Verhandlungen zugehen. Wenn diese Anfänge kolonialer Bestrebungen nicht alle Erwar- tungen, die sich daran knüpfen, erfüllen können, so werden sie doch dazu beitragen, durch Entwicklung der Handelsverbindungen und durch Belebung des Unternehmungsgewisses die Ausfuhr unserer Erzeugnisse bergestalt zu fördern, daß unsere Industrie zu höh- nender Beschäftigung ihrer Arbeiter befähigt bleibt. Im Einverständnisse mit der französischen Regierung

habe Ich Vertreter der meisten seefahrenden Nationen hiesigen eingeladen, um über die Mittel (zu bezeichnen) durch welche der Handel mit Afrika gefördert und ver- stärkt werden kann. Die Bereitwilligkeit der beteiligten Regierungen, Meiner Einladung zu entsprechen, ist ein Beweis der freundschaftlichen Gesinnung und des Ver- trauens, von welchem alle Staaten des Auslandes dem deutschen Reiche gegenüber erfüllt sind. Diesem Wohlwollen liegt die Anerkennung der Thatfache zu Grunde, daß die kriegerischen Kriege, die Gott uns verliehen hat, uns nicht verleiten, das Glück der Völker auf andern Wege, als durch Pflege des Friedens und seiner Wohlthaten zu suchen. Ich freue mich dieser Anerkennung und insbesondere darüber, daß die Freundschaft mit den durch die Tradition der Väter, durch die Verwandtschaft der regierenden Häuser und durch die Nachbarschaft der Länder Mir besonders nahe- stehenden Monarchen von Oesterreich und Rußland durch unsere Begegnung in Sieratenice der Art hat besiegelt werden können, daß Ich ihre ungestörte Dauer für lange Zeit gesichert halten darf. Ich danke dem allmächtigen Gott für diese Gewißheit und für die darin beruhende starke Bürgschaft des Friedens.“

— Der Kaiser verlas die Thronrede mit lauter, fester Stimme, der viermal, bei dem Sage der Kolonial- politik und am Schlusse, lebhafter Beifall gependet wurde. Alle Parteien, außer dem Centrum und den Sozialdemokraten, waren bei der Eröffnungsfeier ver- treten. — Die erste Sitzung ward vom Alterspräsidenten, Grafen v. Moltke, Nachmittags 3 Uhr eröffnet. Da 262 Mitglieder anwesend waren, ist der Reichstag be- schlussfähig. In der Sitzung am Sonnabend findet die Präsidentenwahl statt.

— Die Kaiserin wird voraussichtlich erst Ende November von Koblenz nach Berlin zurückkehren.

— Gleichzeitig mit der Kronprinzessin Viktoria, die aus Tyrol zurückkehrte, traf auch Prinz Wilhelm wieder in Berlin von den Porzburger Jagden ein.

— Der neue Reichstag zählt unter 397 nicht weniger als 152 Mitglieder, welche dem letzten Reichstage nicht angehört haben; davon fallen auf die Konservativen 54, das Centrum 33, die Nationalliberalen 27, die Deutsch- freiwilligen 15, die Sozialdemokraten 10, die Polen 7, die Volkspartei 2, die Dänen und Elsässer je 1.

— Die sozialistische Fraktion gedenkt im Reichs- tage einen Antrag auf Aufhebung sämtlicher Aus- nahmegeetze einzubringen.

— Der zweiten Sitzung der Kongokonferenz am 19. November präsidirte Staatssekretär Graf Hag- seld. Seitens Deutschlands wurde der Konferenz ein Projekt vorgelegt, welches die Zwecke der Konferenz nochmals darlegt und sodann Anträge enthält, welche durch die Konferenz zu beschließen zu erheben sein würden. Dieses Projekt würde an eine Kommission verwiesen, bestehend aus Deutschland, Frankreich, Eng- land, den vereinigten Staaten, Spanien, Belgien und Portugal. Diese Kommission, welcher der französische Botschafter de Courcel präsidiren wird, soll erstens die Abgrenzungen der verschiedenen Gebiete am Kongo feststellen, zweitens die Ansprüche der verschiedenen dort konkurrirenden formuliren. An den Sitzungen dieser Kommission werden auch technische Beiräthe theilnehmen, außerdem wird dieselbe alle Sachverständigen hören, deren Äußerungen sie für wünschenswerth hält. Die Arbeit dieser Kommission wird auf 6 bis 8 Tage geschätzt.

Die Parteiverhältnisse in der Wähler- schaft können zum reinen Ausdruck nur bei den Haupt- wahlen; bei den Stichwahlen werden dieselben vielfach durch Kompromisse und Stimmenthaltung verwischt. Das „Fr. Journ.“ ist in der Lage, eine Uebersicht der am 28. Oktober abgegebenen Stimmen mitzutheilen. Im Jahre 1881 wurden abgegeben 830,807 konser- vative Stimmen; am 28. Oktober 884,743, — die Zu- nahme beträgt rund 54,000. Nationalliberale Stimmen wurden 1881 642,718 dagegen 1884 979,430 abge- geben; der Zuwachs beträgt also rund 337,000. Im Jahre 1881 wurden 1,275,377 ultramontane Stimmen (inkl. der welfischen) abgegeben, 1884 1,392,667, — der ultramontane Zuwachs beläuft sich auf 117,290. Die Polen sind von 194,884 Stimmen auf 203,086, also um 8192 Stimmen gewachsen, die Sozialdemokraten von 311,961 auf 526,241, — die Zunahme der sozial- demokratischen Stimmen beträgt also 214,280. Die Dänen hatten 1881 14,398, 1884 14,447 Stimmen, Zuwachs 49. Eine Abnahme ist bei folgenden Parteien zu verzeichnen: die Reichspartei sank von 379,293 auf 331,474 Stimmen, (Abnahme 47,800), die Volkspartei von 103,422 auf 72,915 (Abnahme 30,500); den größten Rückgang weist die Zahl der freisinnigen Stimmen auf, die 1881: 1,061,996 und am 28. Oktober 1884 nur noch 983,293 betrug. Hier beläuft sich die Ab- nahme auf 78,985 Stimmen. Sowohl die Abnahme der freisinnigen, wie andererseits die Zunahme der



nationalliberalen (am 337,000), der sozialdemokratischen (am 214,290) und der konservativen (am 54,000) ist...

Frankfurt a. M. Bei der Einfahrt des Wien-Paßier-Nachschiffes in die Station Vietigheim am 20. November...

Schweiz. Die Frage der norddeutschen Neutralität, die zwischen den Regierungen der Schweiz und Frankreichs...

England. Trotz der eingegangenen angeblichen Briefe Gordons aus Chartum, daß sich derselbe...

Verhaltenmäßig wohl der die, glaubt man in England wenig sich diese Nachrichten...

Königliches Landgericht Freyberg. Verhandlung vom 19. November.

Der 25-jährige Handarbeiter, S. D. W. hat in Blasbühl, mit einem...

Kirchliche Nachrichten. Dippoldiswalde. Am 24. Sonntag d. 23. Novbr. 1884...

Am 24. Sonntag d. 23. Novbr. 1884, zum 1. Mal seit 1848 Abc. Leichte und Kommunion...

Am 23. Novbr. 1884. In der Kirche zu Dippoldiswalde. Der Herr Pastor...

Amthlicher Theil

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Gutsbesizers Max Lehner in Wendischcarsdorf soll das zum Nachlasse des Kurgenannten gehörige, ohne Berücksichtigung der Oblasten...

an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden. Erstehungslustige werden aufgefordert, zu diesem Termine in dem vorbezeichneten Lehnerschen Gute...

Königliches Amtsgericht. Dippoldiswalde, den 30. Oktober 1884.

Bekanntmachung.

die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahl betr. Zur Vornahme der diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahl ist...

Sammtliche hienberechtigte Bürger dieser Stadt werden daher hierdurch aufgefordert, an diesem Tage in der Zeit von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr...

Der Stadtrat. Voigt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Herren Hüttenmeister und Gemeindevorstände des VII. Bezirkes werden hierdurch ersucht, die diesjährigen Listen der öffentlichen und privaten...

Der Königliche Bezirksarzt. Dr. Erler.

Holz-Versteigerung.

auf Wendischcarsdorfer Forstrevier. Im Wap'schen Gasthose zu Wendischcarsdorf sollen...

Freitag, den 28. November d. J., von Vormittags 9 1/2 Uhr an, folgende Brennholzer, als:

- 150 Raummeter weiche Brennknüppel in den Abtheilungen 40-42, 44-50, 53, 54, Dippoldiswalder Gaibe, 633 Raummeter weiche Kesse in den Abtheilungen 10, Hirschbachhaide, Abtheilung 25, Riedwitzer Holz und Abtheilungen 40-43, 46-48, 54-57, 64-68, Dippoldiswalder Gaibe und 820 Raummeter weiche Stöcke in den Abtheilungen 34, 37 und 41, Dippoldiswalder Gaibe...

Todesanzeige.

Hiermit ertheilen wir die traurige Nachricht, daß unser guter Neffe und Cousin, der Klempnergehilfe Emil Teicher, in der Diakonissenanstalt in Dresden am 17. November nach längerem Leiden sanft verschieden ist...

Aufforderung.

Nachdem ich bei dem zum Vermögen des hiesigen Schnittwaarenhändlers Joh. Gottlieb Winkler eröffneten Konkursverfahren als Konkursverwalter bestellt worden, fordere ich hierdurch sämtliche Schuldner desselben auf, sofort und bis spätestens...

Allgemeiner Anzeiger.

zum 1. Dezember l. J. die noch schuldigen Beträge zu Vermeidung der gerichtlichen Einziehung an mich zu bezahlen, bezugnehmend auf...

Rechtsanwalt Voigt, Konkursverwalter.

Barthmühle Höckendorf empfiehlt ihre Schneidemühle zu Lohnschneiderei aller Art...

Winterpalotots aus godiogenon Stoffen von 15 M. an bis zu den feinsten von 50 M., für Knaben von 5 M. an. Bestellung nach Maß schön und billig...

Im Verlage von Dsm. Rube in Leipzig erschien: Zur Revision der Lutherischen Uebersetzung des neuen Testaments.

Ein Urtheil über die Probe-Bibel von Herrn. Dwig. Superintendent. 6 Bogen Oktav. Preis 1 M. 50 Pf. Borräthig zu haben in der Buchdruckerei zu Dippoldiswalde.

Unentbehrlich für Restaurateure, Brauer, Weinbändler und Destillateure etc. Blechschmid's Patent-Spundventile, Preis M. 1,75-5,00 per Stück, empfiehlt F. G. Funke, Dippoldiswalde. Prospekte gratis!











# Siegfried Schlesinger

**Webergasse I, erste Etage, Dresden Webergasse I, erste Etage,**  
Ecke der Seestr. Ecke der Seestr.  
**Gingang der Arnold'schen Buchhandlung gegenüber.**

Für die Winter- und Weihnachts-Saison bringt das **Etablissement Siegfried Schlesinger** der zahlreichen Kundschaft von Dippoldiswalde und Umgegend seine enormen Waarenlager in empfehlender Erinnerung. Nicht allen Artikeln, die zu praktischen und häuslichen Zwecken verwendbar sind, bietet das Etablissement auch in Waarengattungen feineren und elegantesten Genres eine sehr bedeutende Auswahl.  
Die Waarenlager sind räumlich in den ersten Etagen von **drei Häusern, Webergasse 1 — Webergasse 2 — Hotel Lingke,** untergebracht, und es empfiehlt sich den Besuchern Dresdens die Besichtigung derselben umso mehr, als daß die Verfertigung von Preisbüchern, Katalogen &c. unterbleibt.

## Das Etablissement Siegfried Schlesinger in Dresden

bietet jedem Käufer den nicht zu unterschätzenden Vorteil, alle Artikel der Manufaktur- und Modewaaren-Branche in gleich großer Auswahl vorfinden zu können, was gestattet die bedeutende Reichhaltigkeit der Lager eine genaue Spezifikation derselben mit Breiten nicht.

### Tuch-Stoffe

zu Herren- und Knaben-Anzügen, Nr. 3, 4, 5, 6 Mrk.

### Mäntel-Stoffe

in Double, Diagonal, Floccones &c. Nr. 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8, 9 Mrk.

### Zu Pelzbezügen

schön gemusterte Kammgarnstoffe, Seiden- und Patent-Sammets, reinwollene Cassinets, Meltons &c.

### Mäntel-Plüsch

mit und ohne Futter, Nr. 2.20, 3, 4, 5 Mrk.

### Seiden-Plüsch

zu Mänteln und Umbängen, Nr. 8, 10, 12 bis 30 Mrk.

### Krimmer

zu Mänteln und Besäßen, Nr. von 2 bis 10 Mrk.

### Plüsch-Reisedecken

Std. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Mrk.

### Plüsch-Bettvorlagen

Std. 1.80, 1.75, 2, 2.50, 3, 3.50 Mrk.

### Jute-Tischdecken

Std. 1.80, 2.10, 2.50, 3 bis 5 Mrk.

### Tuch- und Rips-Tischdecken

Std. 1.90, 2.20, 2.75 bis 9 Mrk.

### Alpacca- u. Cachemir-Schürzen

Std. 1.00, 1.25, 1.50 bis 4 Mrk.

### Atlas-Schürzen

Std. 2.50, 3, 3.50 bis 6 Mrk.

### Filz- und Stopp-Röcke

Std. 1.80, 2, 2.25, 2.50 bis 7 Mrk.

### Blaue leinene Schürzen mit Latz

Std. 75, 90, 100, 110 Pfg.

### Das Kleiderstoff-Lager

bietet sowohl in praktischen Hauskleider, als feinen und hochfeinen Stoffen eine unendlich große Auswahl. Zu Weihnachts-Geschenken zurückgesetzte Stoffe und Roben Knappen &c.

### Zu und unter selbstkostenpreisen:

**Schwarze reinwoll. Cachemirs,** nur 120 Ctm. breit, das ganze Nr. 130, 150, 180 Pfg., 2 bis 4 Mrk.

**Schwarze u. bunte Seidenstoffe,** bewährte Qualitäten, Nr. 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50 bis 5 Mrk.

**Gellfarbige Gesellschaftsstoffe** in entzückenden Abendfarben, reinwoll. Crêps, Nr. 75 u. 100 Pfg.

**Reinwollene Kleider-Lamas,** doppelt breit, reizende Muster, Nr. 1.60, 2, 2.50 Mrk.

**Reinwollene Rockflanelle** in unendlicher Auswahl, schwerste Waare, Nr. 1.90 Mrk.

**Reinleinene Taschentücher,** Dpb. 2.75, 3, 3.50, 4, 4.25, 4.50, 5, 6, 7, 8 Mrk.

**Feinere Taschentücher m. bunten Ranten,** Dpb. 3.40, 4, 5, 6 Mrk. &c.

**Ganzw. Handtücher mit bunten Ranten,** Dpb. 1.75, 2.20, 3 Mrk. &c.

**Bunte Taschentücher,** Std. 8, 10, 20, 25, 30 Pfg.

**Seidene Taschentücher,** Std. 2, 2.25, 2.50, 3, 3.50 Mrk.

**Seidene Damen- und Herren-Tücher,** Std. 30, 35, 50, 60 Pfg. bis 3.50 Mrk.

**Wollene Damen- und Herren-Tücher,** Std. 60, 70, 80, 100, 125 Pfg.

**Wollene Damen- und Herren-Shawls,** Std. 12, 15, 20, 25, 30, 40, 50 Pfg.

**Bänder, Koll und Spitzen.**

### Hemden-Barchente,

Nr. 30, 35, 40, 45, 50, 60 Pfg.

### Biber's und Calmuc's,

Nr. 30, 35, 45, 50, 60, 70 Pfg.

### Wolldeck,

schwere Waare, breit, Nr. 65 und 70 Pfg.

### Bettzeuge,

Nr. 35, 40, 45, 50, 60 Pfg.

### Glatte u. gestr. Inletts,

Nr. 53, 60, 70, 80 Pfg. &c.

### Weisse Bettdamaste

zu 6/4 und 9/4 breit.

### Hausmacher-Salbleinen,

ohne Appretur, 5/4, 11/8, 6/4, 12/4.

### Hausmacher-Reinleinen,

beste Qualitäten in allen Breiten.

### Teppiche und Läufer

in allen nur existierenden Arten.

### Möbel-Stoffe und Gardinen

in allen Qualitäten und Arten.

### Weisse und bunte Bettdecken,

Std. 1.85, 2.20, 2.50, 3 bis 9 Mrk.

### Leinene Tischzeuge

in Drill, Jacquard und Damast.

### Handtücher in grau und weiss,

Nr. 28, 35, 40, 45 bis 70 Pfg.

### Wischtücher in grau und weiss,

Dpb. 2.85, 3.50, 4, 5 Mrk.

### Elsässer Hemdentuche.

Geblichte und rohe Nessels. Geblichte und rohe Barchente.

Ganz neu, für ganz Deutschland geflücht geschätzt Nr. 5455 und nur durch mich allein zu beziehen: Eine herrliche Universal-Reisedecke mit Muff und Fußsack verbunden.

Das Etablissement hat sich seinen Ruf durch die Prinzipien der **größten Neessität und Billigkeit**

erworben und wird niemals sein Bestreben, billig zu sein, darin suchen, Waarengattungen geringerer Beschaffenheit aufzunehmen, sucht vielmehr **bei billigsten Preisen das denkbar Beste zu liefern.**